

Recht Evangelische Warheit. Wo daß rechte Wort Gottes/ und die wahre Kirche Christi zu finden : Auß H. Göttlicher Schrifft dem gemeinen Man[n] zur gründlichen Nachrichtung/ kurtz und einfaltig zusammen getragen ...

Grätz: Widmanstetter, 1613

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn803500254>

Druck Freier  Zugang



F. m. 3611.

Recht
Euangelische
Warheit.

Wo daß rechte Wort Gottes/
vnd die wahre Kirche Chris-
sti zu finden.

Auß H. Göttlicher Schrift
dem gemeinen Man zur gründ-
lichen Nachrichtung / kurz vnd
einfaltig zusammen ge-
tragen.

Prouerb: 8.

Wer mich findet / der findet daß Le-
ben / vnd wird schöpfen daß Heyl
von dem HERRN.

SSSSSSSS

Gedruckt zu Grätz / bey Georg
Widmanstetter /

Im Jahr / M. DC. Xij.

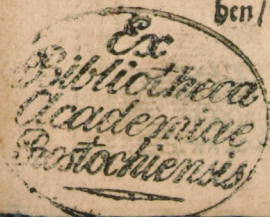
J. m - 3611.

An den Christlichen Leser.

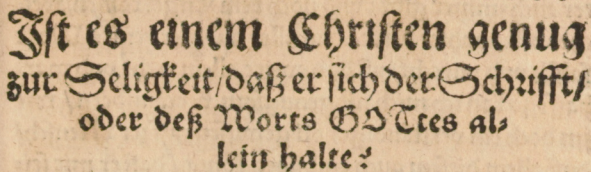
Es ist / guthertziger Leser / die Welt jetziger Zeit also beschaffen / daß jederman / Klein vnd groß / gelehrt vnd vngelehrt / Bürger vnd Bawer / Weib vnnnd Mann / Mägd vnnnd Knecht / Schrift wil haben / vnd nichts glauben / es stehe dann geschrieben. Diesen nun zugefallen habe ich auß **H.** Schrift / die rechte Religion / vñ wahre Kirche Christi / sampt derselben reinen vnd vngeselschten Lehr / gleichsam mit Fingern wöllen zeigen vnnnd andeuten: Daß mit sie in allen fürfallenden Nöthen vnd Disputationen Schrift zur hand hetten: Vnnnd ire Glaubens Artickel auß der Schrift künden darthun.

Wann du nun dieses Tractätlein mit fleiß wirst lesen: vnnnd beyneben **GOTT** vmb sein Genad / die wahre Religion zuerkeñen / fleissig bitten: deiner eygenen vnd ein mahl geschöpfften meynung nicht zu viel vertrauen: Sondern ohn allen affect, gegen einer oder der andern Religion / von der Warheit vrtheiln: Vnnnd endlich dir diß Werk / als an dem das Heyl deiner Seelen gelegen / ernstlich wirst lassen angelegen seyn / auch dich durch keine zeitliche Geschafft / oder Menschlichen respect daruon abhalten lassen; so wird dir gewislich **GOTT** sein Genad nicht versagen / sein wahre vnd allein seligmachende Kirche zu erkennen / darinnen Christlich zuleben / vnnnd selig zu sterben /

AMEN



Ist eo



S seyen heutiges Tages ihrer viel dieser
Mahnung / dz sie auff dem rechten wege sein/
vnd das ihnen der Himel müsse werden; weil
sie sich der B. Schrifft halten/vnd irer mainung nach/
das reine pur lautere Wort Gottes haben: in diesem
ihrem wohn stecken sie unbeweglich / wollen weiter
nichts hören noch annehmen.

Wan nun lieber Christ diesem also were / so müßten nicht allein schier alle alte Ketzerereyen / sondern auch so viel vnd unterschiedliche Religionen / so heutiges tags im schwang gehn / als der Hussiten / Calvinistē / Zwinglianer / Widertaufer / ꝛc. recht haben / vñnd diesen allen müßte der Himmel werden / sintemal sich diese alle auff die Schrift beruffen / ihre Glaubens Artickel darauff nemen / vñnd ihre Lehr für das reineste Wort Gottes halten. Seyen aber alle diese mit ihrem reinen Wort auff dem rechten wege zum Himmel / was zandten wir dann viel von wegen der Religion / weil wir alle das pur lauter Wort Gottes haben?

Gibst du zur Antwort / das sich zwar diese / vñnd
andere meh: deß Worts Gottes / aber in einem fal-
schen vñ verkerten Verstand/gebrauchen: so geben sie
eben das für/von deinem reinen Wort/verdammten es
so tieff in die Helle/als du das ihre. Weil es aber so

Gelehrte vnd verständige Männer vnter jnen / als vn-
ter euch immer gibt ; vnd noch kein Engel kömen/wel-
cher offenbahret hette / das aller anderer reines Wort
falsch vnd vnrecht / vñ das ewere allein recht vnd war-
hafft/so kan ich mich nit genugsam verwundern / wie
jm doch ein verständiger od̄ gewissenhaffter Mensch/
auß allem diesem auch einbilden könne / daß er mit sei-
nem reinen Wort / gänzlich auff dem rechten Weg/
vnd Glauben seye ; Weil er dessen keine ainige grösser-
e gewisheit hat/als alle andere Secten vnd Religio-
nen/die sich einhellig auff jr reines Wort beruffen/vñ
dardurch sich aller ding jrer Seligkeit vergewissen.

Zu diesem/wañ zu dem rechten Glauben/ vnd zur
Seligkeit/allein die Schrift vnnd das Wort Gottes
genug were/so würde vns Christus allein auff dassel-
be gewiesen/vnnd nicht auch seine Kirche zuhören be-
sohlen haben. Höre aber was er vber die jenige/so der
Kirchen ungehorsam / für einen erschrocklichen Sen-
tenz gefällt/Matth. am 18. Wañ dein Bruder wider
dich sündiget/vñ weder deine/nach anderer Straff vñ
Vermanungen wil annemen / so sage es der Kirchen :
Höret er die Kirchen nicht/ so halte jn als einen
Heyden vnd offnen Sünder. Als wolte Christus
sagen : Wann gleich dein Bruder wider dich würde
sündigen/der dein Mitglied/vnd ein glaubiger Christ
ist/vnd darumb Christum vnd sein heilig Wort erken-
nt vnd annimbt : Aber die Kirche nicht wird hören / vnd
derselben folgen wollen/so halte jn für keinen Christen/
sondern für einen Heyden vnd offnen Sünder ; vnnd
so wenig ein Heyd vnnd offner Sünder ein hoffnung
deß ewigen Lebens kan haben/er bekehre sich dan vnd
lebe

lebe wie einem Christen gebühret: So wenig sol ein solcher Christ ainige Genad oder Seligkeit von Gott hoffen/er stehe dann ab von seiner Halsstarrigkeit/vñ vnterwerffe sich mit allem Gehorsamb der Kirchen Gottes. Auch im Alten Testament hat Gott seine Glaubige nicht allein auff die Schrift gewiesen/sondern Deutero. 17. ganz ernstlich befohlen. So jemand auß Hoffart/nicht wird wollen gehorsamen dem befelch des Priesters (als des Hauptes der Kirche) der zur selben zeit den dienst Gottes verricht/der solle durch des Richters Urtheil des Todes sterben/vnnd also wirst du das Vbel auß Israel hinweg nemen/vñ alles Volck so solches hören wird/wird sich fürchten/vnnd niemand wird sich forthin auß Hoffart dürfen widersetzen. Da dann Gott nicht allein die zu tödten befohlen/welche sich wider die Schrift/oder das Wort Gottes setzen/sondern auch die jenigen/welche dem befelch des ordentlichen Priesters nit gehorsamen wollen. Dann Gott gar wol gewust/dass/so bald man sich von dem Gehorsam der Kirchen/vnd derselben Vorsteher trennet/vñ sich ein jeder/nach seiner Meynung/auff die Schrift beruffet/nichts anders als Zwitracht vñ Spaltungen/vñ als viel Köpff vnnd Meynungen zuerwarten. Da ein jeder sein eygen Meynung vnnd Auflegung der Schrift/für das reine Wort Gottes helt/vnnd den Einfältigen einschwätzet.

A iij

Wara

Warum muß man neben der Schrift
auch die Kirche hören: vnd der
selben gehorsamen?

Erstlich / Dieweil es Christus / wie gemelt /
Matth: 18. so ernstlich befohlen: Der keinen/
welcher ein Christ seyn wil / von diesem Gehor-
sam außgenommen.

Zum andern / Dieweil nicht alles / was vns zu
glauben vnd zuthun; ja was Christus vnd seine Apo-
stel gelehret / in der Schrift begriffen ist.

Acto: 1. Lesen wir / daß Christus nach seiner Ver-
stend: 40. Tage seinen Jüngern erschienen / vnd mit
ihnen vom Reich Gottes geredet habe. Wie wenig ist
aber beschrieben von allem dem / was der HERR dise
Tag geredet vnd gelehret hat.

So vermelden auch oft die Euangelisten / daß
der HERR vil zu Landt vnd Wasser gelehret; zeygen
aber mit keinem wort an / was er gelehret habe.

Ja Christus bekennet selbst / Ioan: 16. Ich hab
euch noch vil zu sagen / aber ihr könnets jetzt nit
tragen / Wann aber der Geist der Warheit
kommen wird / derselbig wird euch lehren alle
Warheit. Wo stehet aber alle dieselbe Warheit / so
der H. Geist alle Apostel gelehret / geschrieben?

Zu diesem / so weist der Apostel seine Glaubigen
nit allein auff die Schrift / sondern befehlt 2. Thess: 2.
So stehet nun liebe Brüder / vnd haltet die
Satzungen / die ihr gelehret seyd / es sey durch
unser Wort / oder Epistel. Da der Apostel auß-
drücklich befehlt / nicht allein diß / was er Schriftlich
durch

durch Epistel / sondern eben so wol / was er allein
Mündelich/durch daß Wort gelehret/ zu halten.

Joannes am ende der andern vnd dritten Epistel
vertröst seine Glaubige / daß er vil zu schreiben hette /
wölle aber solches Mündelich verrichten vnd lehren.

Vnd wann die Apostel diser meynung gewesen
wären/ daß man nichts solte glauben / es sey dann ge-
schrieben/ so würden sie gewißlich ih: Symbolum vnd
zwölff Glaubens Artickel Schriftlich hinter sich ver-
lassen/oder ein sonders Buch von allen vñ jeden Glauf-
bens Artickeln beschrieben haben. Es würde ihnen
auch gewißlich von Christo seyn anbefohlen worden/
daß sie alles/ was sie von ihm / vnd künfftig dem H.
Geist lernen vñnd hören werden / mit fleiß solten be-
schreiben / vnd der Schrift einverleiben.

Weil wir dann den wenigsten theyl der Lehre
Christi selbst / vnd der H. Aposteln Schriftlich / den
meysten aber durch gewisse/ Apostolische/ vnd von der
ganzen Christenheit approbierte Satzungen haben /
so seyen wir nicht allein der Schrift/ sondern auch der
Mündelichen Leh: Christi vñnd seiner Aposteln zu
glauben verbunden: Weil beyde ein Wort Gottes/ so
auß einem Munde geredet / von einem H. Geist di-
ctiret vnd eingegeben worden.

Derhalben die Kirche auch darumben zu hören/
in dem sie vns / weil nicht alle Glaubens Artickel
Schriftlich verfasst/auß eingebeß des H. Geists/ zey-
get / was wir neben der Schrift glauben vnd halten
sollen.

Zum dritten / muß man auch die Kirche hören/
weil sie lehret/welches die Göttliche Schrift/vnd das

A iiii

wahre

wahre Wort Gottes sey. Dann viel Bücher / in Namen der Aposteln vnnnd Jünger Christi außgangen / welche doch die Kirche / niemals für Apostolische Schrifftten vnd das Wort Gottes erkennen / vnd angenommen.

Item/welches der rechte Verstand der Schrifft / vnd deß Worts Gottes sey / weil dasselb so wol falsch als warhafft kan verstanden vnd außgelegt / vnnnd so bald das Gifft der Irthumben vnnnd Ketzerereyen / als König der rechten Lehr darauß gefogen werden.

Kan aber die Kirche in jrer Lehr nicht
irren / vnd das wahre Wort Gottes
verfinstern?

ES seyen zwar auch vnser Widerfacher geständig / das die Römische Catholische Kirche anfangs ein zeit lang die rechte Kirch Christi gewesen sey; habe aber hernach geirret / vnd das reine Wort Gottes verfinstert.

Vnnnd dieses haben alle die / so von ihr abgefallen / nothwendig fürgeben müssen / damit sie mit diesem Schein ihren Abfall beschönigten / vnd ihre newe Lehren vnnnd Meynungen / dem gemeinen Mann für das Klare vnd lautere Wort Gottes einschwertzen.

Aber dises sagen oder schreiben ist nichts anders / als Christum die einige Warheit lügen straffen; alle Verheissungen / die er seiner Kirchen gethan / zu Wasser machen; vnnnd endlich die Schrifft ganz vnnnd gar umbkehren.

Hat nit Christus seiner Kirchen mit Klaren Worten verheissen / Matt. 16. Vnd die Pforten der Hellen

len sollen sie nicht vberwältigen. Were aber die Kirche nicht gewaltig vberwältiget worden/wann sie in Irthumb gerahten were?

Vnd Matth. am letzten Cap. Sehet ich bin bey euch alle Tage/biß an der Welt ende. Hette aber die Kirche gejriet/so were Christus zeitlich von ir gewichen; dann er bey der Unwarheit nicht verbleiben kan.

Joan. 14. 16. verheißet er seiner Kirche/den heiligen Geist / den Lehrer aller Warheit / biß zum ende der Welt; hat sie aber denselben auch verloren / so bleibe wahr/was andere sagen/vnd nicht was Christus verheissen.

1. Timoth. 3. wird die Kirche geneñet/ Ein Pfeiler vnd Grundfest der Warheit. Ist sie aber so bald von der Warheit abgefallen / so hette sie billicher ein vnbeständiges Rohr / als ein Grundfest der Warheit sollen genennet werden.

Wer nun hierinnen mehr/den abgesagten Feinden der allzeit werenden Kirchen Gottes / als so statlichen verheißungen Christi wil Glauben geben/der schawe wie er es am Jüngsten Tage verantworten wölle.

Bey welchen Zeichen solle man die wahre Kirche Gottes erkennen.

Bey denen/mit welchen sie die Apostel / in dem neunnden Artikel ihres Symboli, bezeichnen haben/welcher also lautet: Ich glaube ein heilige Catholische Kirch: ein Gemeinschafft der Heyligen.

8 v

Da

Da bekennen wir erslich ein Kirche; von welcher
ih: Geistlicher Gespons Cant. 6. spricht: Eine ist
mein Taub / mein Volkommene / Eine ist sie.
Diese wil er Im / Ose. 2. in ewigkeit verheiraten.
Vñ Matth. am Letzten/alle Tage biß zu der Welt
Ende/bey derselben verbleiben.

Weil nun Christus nur ein Gespons/vnd ein Kir-
che hat/vñ bey derselben / biß zum Ende der Welt blei-
ben wil: Vñnd aber auch von vnsern Widersachern/
von Christi Zeiten hero 1500. Jahr/kein andere / als
die Römische Catholische kan gezaiget werden / so sol-
get vnwidersprechlich/das auch dieselbe Einige / die
wahre Kirche Christi biß zum Ende der Welt wurde
stehen vnd bleiben / vñnd sich Christus/seiner gewissen
verheissung nach / in ewigkeit von derselben nit schei-
den.

Zum andern/wird sie Heilig genennet; nit zwar
darumb/das alle ihre Glieder Heilig seyn müssen/dañ
Wairzen vñnd Unkraut / werden auff dem Acker der
Kirche vermischet bleiben / biß zu der Welt Ende /
Matth: 13. sondern dieweil alle die jenigen / so bege-
ren Heilig vnd Selig zu werden / solches in der wahren
Kirche Christi erlangen müssen.

Nun aber seynd alle heilige Märterer / Beicht-
ger / Lehrer / Jungfrawen / vñnd andere Außerwehlte
Gottes/welche allhie mit Wunderzeichen/vnd heiligs-
keit des Lebens geleuchtet / vnd von der gantzen Chris-
tenheit für heilig gehalten vnd verehret werden / als
kein der Catholischen Kirchen Glieder gewesen/vnd in
derselben Heilig vnd Selig worden. Oder zeygen sie
mir einen / der ausser des Gehorsams diser Kirchen /
für

für Heilig/ vnd nicht für einen Betzer were gehalten worden; wann er sich gleich nicht allein für Euangelisch/ sondern auch für Biblisch vnd Apostolisch hat außgeben. Wer wolt derhalben mit allen Heiligen vnd Freunden Gottes mit eben in diser Kirche/ leben/ vnd sterben/ heilig vnd selig werden?

Zum dritten/ wird sie beschrieben Catholisch/ daß ist/ Allgemein; als die zu allen zeitten stehet/ vnd sich an alle ohrt der Welt außbreitet. Welche aber hat von Christi zeitten bißhero gestanden/ vnnnd allezeit ihr Geistlichs Haupt auff Erden an statt Christi gehabt/ als allein die Römische Kirche: Sintemahl von allen andern kan augenscheinlich gezeiget werden/ wann/ von wem/ wo sie ihren Anfang genommen/ vnd geboren worden.

Zu dem/ so seynd alle Heyden vnd Völcker/ wie auch vnser liebe Vorfahrer/ vnnnd dise Länder allein von/ vnd zu der Römischen Kirche bekehret/ vñ dieselb ist allein durch die ganze Welt außgebreitet worden. Andere Religionen seynd gemeiniglich in denen Ohrtten vnd Ländern/ da sie angefangen vnd auffgangen/ wider erloschen/ oder von andern newen auffgefressen worden. Keine auß allen/hat sich beflissen die Heyden zubekehren/sondern die Christen zuverkehren; vnd dieselben von dem Gehorsamb der wahren Kirchen Christi abwendig zumachen.

Weil nun allein die Römische Kirche alle Merckgeyhen der wahren/ vnnnd von den Aposteln so fleißig beschriebenen Kirchen hat: Warumb läst du dich/ du armer Mensch/ durch den Schein deß reinen Wortes Gottes/von derselben abhalten? Da doch außser der
wahr

wahren Kirchen / kein wahres vnd reines Wort Gottes seyn kan. Dann ein Gott / ein Wahrheit / vnd ein Glaub ist / ausser dessen niemandt Gott gefallen / vnd selig werden kan / Heb: 11.

Warumb geschicht im Artickel von der Kirchen auch meldung der Gemeynschafft der Heiligen?

Dieweil vnter den Gliedern der Kirche Gottes ein solche Gemeinschaft ist; daß die Außerwehlten im Himmel vns auff Erden vnd wir denen vnter der Erden / so allhie nit würdige Frucht der Buß gethan / Luce 3. Sondern noch in jener Welt biß auff den letzten Häller bezahlen müssen / Matth: 5. mit Gebet vnd andern guten Wercken zu hülff kommen.

Wo stehet es geschrieben / daß die Heiligen für vns Menschen auff Erden betten?

2. **M**achab: am letzten Cap: (welche Bücher / wie der H. Augustinus lib: 18. de Ciuit: ca: 36. bezeuget / von der Christenheit allezeit für die H. Schrift gehalten worden) lesen wir: Wie Judæ Machabæo im Schlaff offenbahret worden / daß Onias der Hohepriester / vnd Jeremias der Prophet (welche beyde todt waren) vil vnd fleissig für das Volck Gottes gebetet haben. Da auch Jeremias dem Judæ Machabæo ein Schwert geben / mit welchem er die Feinde des Volcks Israels erlegen solte / wie dann auch geschehen ist.

Apo

Apocal:5. sieht Johannes im Himmel die 24. El-
reften / wie sie für das Lamb Gottes nider gefallen /
vnd Guldene Schalen voll guttes Geruchs gehabt/
welches seynd die Gebet der Heiligen. Nun tra-
gen aber die Heiligen vnser Gebet nicht darumben
Christo dem HERN für/ als wann er selbst nicht besser
vmb dasselbe/als sie/wüßte: Sondern damit durch ihz
Fürbitt/dasselbe kräftiger/vñ Gott angenehmer wer-
de; Wie auch auff dise weiß der Engel Raphael daß
Gebet Tobia/am 12. Cap: für Gott getragen hat.

Vnd am 6. Cap: sieht Johannes abermahl die
Seelen deren/so vmb Gottes willen getödtet wo:de;
wie sie mit lauter Stimme geschrien / Gott wölle ihz
Blut auff Erden rechnen. So nun die Seelen der Hei-
ligen vmb Rach wider ihze Feind schreyen; Warumb
solten sie nicht vilmehr vmb Gnad vnd Barmhertzige-
keit/für ihze Freundt vnd Mitglieder/bitten?

Der H. Apostel Petrus in seiner 2. Epistel am 1.
Cap: tröstet seine Glaubigen / weil er gewüßt / daß er
sich durch den zeitlichen Todt / von denselben baldt
würde scheyden/mit disen Worten: Ich wil fleiß an-
wenden / Euch offft nach meinem Sterben / zu
haben/damit ihz die Gedechnuß diser ding be-
halte. Wie dann noch heutiges Tages bey fromen
Christen gebreuchlich / daß sie vor ihrem Ende verheys-
sen/der ihren in jener Welt / bey Gott dem HERREN
nimmermehr zuvergessen.

Luc:16. Gedendet der Reiche Mann in der Höl-
le seiner Brüder/ mit einer Fürbitt bey Abraham/ vnd
die Heiligen im Himmel solten solches nit vermögen
bey Gott dem HERN:

Seb:

Hebr 7. Bittet Christus selbst für vns den Vater; Warumb nicht auch die Heiligen/die eines Willens vnd Hertzens seynd mit Christo ihrem HERN?

Zu dem/ so wird die Liebe im Himmel nicht gemindert oder außgelöschet / sondern gemehret vnd vollkommener. So dann die Heiligen auß Lieb/ vnd Mitleyden gegen ihren Nächsten / auff Erden oft so inbrünstig gebetet / vnd ihnen so vil guts erbitten; Warumb solten sie solches nicht vil mehr im Himmel thun? Fürnemlich dieweil solches allhie geschicht mit großem seufftzen vnd schmerzen; Im Himmel aber ohn alles trawren / mit höchster Freud vnd Süßigkeit des Hertzens. Dann können sie ohn schmerzen sehen / daß oft ihr eygene Eltern / Kinder / oder beste Freundt in Ewigkeit verdammet werden; Wie vil mehr können sie vnser Noth vnd Anligen ohne trawren sehen / vnd dasselbe Gott fürtragen?

Vnd dises ist die Gemeynschafft der Heiligen/die wir in vnserm Glauben bekennen; Daß die Außgewählten im Himmel für vns bitten/ vnd wir sie entgegen als Freunde Gottes verehren/ vmb jr Erefftige Fürbitt anruffen/vnd in ihre Fußstapffen eintreten.

Wie sollen wir aber die Heiligen Gottes anruffen?

Nicht auff die weiß / daß sie vns daß jenige / was wir bitten vnd begehren/ selbst sollen geben vnd mittheylen; dann Gott der HERR allein die Gnad vnd Glory gibt/ Psalm 83. Sondern daß sie vns dasselbig solten helffen bey Gott erlangen vnd erbitten; vnd diß können wir allein in allen vns

fern

fern Gebetten von ihnen begehren / vnd von ihnen
hoffen.

Darauf dann augenscheinlich erfolget; daß die
Catholischen die Heiligen hierinnen gar nit für Göt-
ter halten oder anbetten: sondern allein als Freunde
Gottes / bey dem sie vil vermögen / erkennen: Dann
so sie noch sterbliche Menschen vnd Sünder mit irem
Gebet oft ein ganzes Landt vnd Volck / wie Moses
gethan / errettet; was werden sie jetzt mit Gott re-
gierende nit können erlangen?

Daß sie nicht Gott auff die seitten setzen / vnd zu
den Heiligen lauffen / sondern allein bitten / die Heili-
gen wollen neben ihnen / weil ihz Gebet allein zu
schwach möchte seyn / zu Gott betten vnd schreyen.

Daß sie Christo / dem einigen Mittler zwischen
Gott vnd den Menschen / 1. Timoth: 2. sein Eh: gar
nit nemen / noch ihnen neben demselben die Heiligen
zu solchen Mittlern machen / welche ihz Leben für sie /
wie Christus / hetten dargeben; Sondern welche inen
durch ihz Fürbitt den gerechten Gott helfen versöh-
nen: wie auch die Menschen auff diser Welt können /
vnd sich Moses / Deut: 5. selbst einen solchen Mittler
zwischen Gott vnd seinem Volck nennet.

Daß sie endlich nichts anders von den Heiligen
bitten vnd begehren / als was allhie ein Mensch von
dem andern begehret / daß nemlich andere / sonderlich
wann wir in Nöthen seynd / für vns bitten / vnd bey
Gott ein Fürbitt thun wollen.

Vnd diß allein / hat die Kirche Gottes zu allen
zeiten von der Anruffung der Heiligen gelehret. Vnd
alles was derselben Widersacher darwider schreyen
vnd

vnd schreiben / seynd lauter bößhafftē Schmachreden/
mit welchen sie bey dem armen Völkē die Kirche
Gottes verhasst machen/vnd dasselbe bey irem Euā-
gelio behalten.

Haben wir in H. Schrift Exempel/
daß die Heiligen seynd ange-
ruffen worden:

Derweil die Heiligen vor Christi Himmelfahrt
noch nit im Himmel gewesen/ noch das klare
Angesicht Gottes gesehen/vñ darumben/
ohne sondere Offenbarung / vmb vnser thun vnd las-
sen nichts gewüßt; So ist auch vor derselben zeit / die
Anruffung der Heiligen nicht so breuchlich gewesen;
Derweil sie aber jetzt in jener Welt den H. Engeln
gleich seynd/ Matth:22. So wol das klare Angesicht
Gottes sehen / vnd vmb vnser thun vnd lassen wissen/
als die H. Engel/ welche im Himmel sehen / vnd sich er-
freuen/ wann ein Sünder Buß thut / Luc: 15. so könn-
en sie so wol als die H. Engel angeruffen werden.

Daß aber die Engel seynd angeruffen worden /
dessen haben wir ein klares Exempel / Genes: 48. Da
Jacob der Patriarch also betet: Der Engel / der
mich erlöset hat von allem Vbel/der segene dise
Knaben. Da dann Jacob außdrücklich vmb den
Segen / den Engel anruffet.

Job 5. gibt Eliphaz seinem Freunde Job disen
Rath: Wende dich iugent zu einem Heiligen.
Daß ist/ wie es der H. Augustinus außlegt/zu einem
H. Engel. Auß welchem klar zu sehen/ daß gebreuchs-
lich

lich gewesen/ in Creutz vnd Leyden zu den H. Engeln
zu ruffen/ vnd sein Zuflucht zu haben.

Job am letzten Cap: befolcht Gott selbst: Gehet
hin zu meinē Knecht Job/ vnd opffert Brand-
opffer/ vnnnd mein Knecht Job wird für euch
bitten: Den wil ich annehmen/ daß euch ewer
Thorheit nit zugemessen werde. So dann Gott
selbst befohlen/ daß Gebet seines Dieners auff Er-
den zu begehren/ Wie kan es ihm dann zuwider seyn/
wann wir eben vmb dasselbig seine Heiligen im Hi-
mel anruffen?

1. Reg: 7. Schreyen die Kinder Israel zu dem
Propheten Samuel/ vnd oft zuuor in der Wüsten zu
Moyse/ vmb Fürbitt. S. Paulus Rom: 15. vnd son-
sten oft/ begehret seiner Glaubigen Gebet: Vnd was
haben die Menschen jemahls mehr begehret/ vnd hö-
her gehalten/ als daß Gebet der Frommen vnd Gott-
seligen Menschen? Dann sie wol gewußt/ daß Gott
daß Gebet ihrer mehr zugleich eher/ als eines allein/
erhöret. Warumb solten wir dann daß Gebet der
Heiligen nit grösser halten/ vnd nit fleissiger begeh-
ren/ als der Sündigen Menschen auff Erden? Solte
Moyse/ Samuel/ vnnnd andere Heiligen/ welche der
Seelen nach/ die für vns bittet/ bey Gott dem H. Ern
seyn/ vns jetzt nit mehr können erbitten/ als da sie alle
hie sterbliche Menschen waren? Da doch von einem
jeden mit Wahrheit kan gesagt werden/ was S. Hie-
ronymus von der H. Paula (in Epitaphio) geschrie-
ben: Weil du bey Gott gegenwertig bist/ so kanst du
auch leichter erlangen/ was du begehrest. Birte derhal-
ben die Auserwehlten im Himmel täglich mit An-
B dacht/

dacht/ daß sie dein sündiges Gebet/ Gott dem Allers-
höchsten wöllen fürtragen/ vnnd ihme dasselbig durch
ih: Kräfftige Fürbitt angenehm vnd gefällig machen.

Was sollen wir von dem Gebett der Lebendigen für die Abgestorbene/ vnd von dem Fegfwer halten?

Duß nemlich in jener Welt ein Obit vnd Ges-
fengnuß sey/ in welchem die jenigen/ so ohne
Todsünde von diser Welt abscheyden/ aber
allhie nicht würdige Frucht der Buß gethan haben/
Luc: 13. gänzlich biß auff den letzten Bäller büßen vnd
zahlen müssen/ Matth: 5. Da ihnen dann durch daß
Gebet/ Fasten/ Allinosen geben/ vnnd andere gutte
Werck/ fürnemblich aber durch daß Ampt der heilige
Meß/ von den Christglaubigen auff Erden könne ge-
holffen werden.

2. Machab: 12. Schicket Judas Machabeus ein
Opffer gen Jerusalem für die Verstorbene. Da auch
die Schrift vermeldet: Es ist ein heilige gutte
Meynung/ daß man für die Todten bittet/ daß
sie von Sünden ledig vnd loß werden. Nicht für
die im Himmel/ welche keine Sünden mehr haben;
noch für die in der Hölle/ die in Ewigkeit kein Verzey-
hung zu hoffen; sondern allein für die im Fegfwer/ die
so lang büßen müssen/ biß der Gerechtigkeit Gottes
ein völliges genügen beschehen; der auch daß aller klei-
neste/ es sey gut oder böß/ vnbelohnet/ oder vngestraf-
fet/ in diser oder jener Welt/ nicht wil lassen. Wann
derhalben kein Fegfwer oder zeitliche Straff in jener
Welt were/ so wer es nicht allein kein heilige/ sondern
ein

ein Gottlose Meynung / für die Verstorbene beten / ja
auch sagen / daß ihnen Gott wölle gnedig vnd barm-
herzig seyn. Dann weder die im Himmel / noch die in
der Hölle / einige Gnad vnnnd Barmherzigkeit mehr
zuhoffen / weil ein jeder nach seinen Wercken schon be-
lohnet vnd bezahlet werden.

Tobia am 4. beflcht Tobias seinem Sohn: Dein
Brot vnd Wein stelle auff die Begräbnuß deß
Gerechten. Daß ist (wie solches die H. Vätter auß-
legen) Speyse vnd gib Almosen den Armen / daß sie
für den Verstorbenen betten. Wie dann diser Brauch
noch in der Christenheit wehret. Vermahnet aber / daß
solches für den Gerechten solle geschehen: Dann die
Vngerechten vnd Gottlosen / so in ihren Sünden ohne
Beicht vnd Buß sterben vnd verderben / hilfft kein All-
mosen geben oder betten / es sol auch für solche nit ge-
bettet werden.

Genesis 50. haben die Kinder Israel dem Patri-
archen Joseph einen Eyd schweren müssen / daß sie sei-
ne Gebein mit sich in das gelobte Landt nemen wöl-
len. Warumb ist aber diser demütige Patriarch so
sorgfältig wegen seiner Gebein vnd Aschen gewesen /
als daß im gelobten Landt bey den Opffern vnd Got-
tesdienst auch seiner / als dessen Gebein all dorten ru-
heten / gedacht würde. Daher noch gebreuchlich / daß
die Begräbnüssen der Glaubigen seyen in den Kirch-
höfen oder Kirchen / da der Gottesdienst vnnnd daß
Opffer der H. Meß / für Lebendige vnd Abgestorbe-
ne / verrichtet wird.

Matth: 12. spricht Christus / daß ein Sünde
seye / welche weder in diser / noch jener Welt solle ver-
geben

B ij

geben

geben werden: Daraus der H. Augustinus Lib: 21. de Ciuit: cap: 24. neben andern schleußt / daß etlicher Sünden auch in jener Welt ein Verzeyhung seye. Wie zwar im Himmel oder in der Hölle/sondern an einem andern ohrt / im Fegfeuer.

1. Corinth: 3. vermeldet der Apostel/daß derjenige/ dessen Werk vor dem Vrtheil Gottes nicht bestehen wird; zwar wird Selig werden/ aber durch daß Fegfeuer. Dann die vvolkommene Werk/ die der Apostel Holz/ Hew/ vnnnd Stoppel nennet / müssen durch daß Fegfeuer purgieret vnd gereiniget/vnd also der Mensch selig werden.

1. Corinth: 15. Lesen wir also: Was thum die sich tauffen lassen für die Todten/so die Todten nit aufferstehen / was lassen sie sich für solche tauffen: Nun kan sich aber keiner für den andern durch die Wasser Tauff/ tauffen lassen / sondern durch die Tauff des Leydens vnd Büßens / wie dann Christus sein Leyden/Luc: 12. ein Tauff nennet. Derhalben gleich wie solche vergebens für die Verstorbene gebüßet hetten/wann kein Aufferstehung der Todten were/ also hetten sie solches auch vergebens gethan / wann kein Fegfeuer oder Ohrt were / da ihnen solches zu Nutz were kommen.

Matth: 5 drohet Christus denen / die sich auff dem Weg dises Lebens / mit ihrem Widersacher/ mit dem Gewissen/nicht vergleichen/ein Gefängnuß/auß welchem sie nit sollen kommen/biß sie den letzten Häller bezahlet haben: Nun kan aber in der Hölle nichts bezahlet/noch die kleinste Sünde abgebüßet werden. Darumben die H. Vätter durch dise Gefängnuß billich

lich daß Fegfeuer verstehen / da man die vngedulten
Sünde noch büßen vnd abzahlen kan.

Philip: 2. vermeldet der Apostel / Daß sich in
dem Namen Jesu auch die Knye derer / so vnter der
Erden seynd / biegen. Nicht der verdampften in der
Hölle / die ohn vnterlaß den Namen Gottes lästern/
sondern / wie der H. Augustinus Lib: 12. de Gen: cap:
33. lehret / derer / so in dem Fegfeuer auff ih: Erlösung
warten.

Vnd also erfordert es die Gerechtigkeit Gottes/
die nichts gutes / auch nicht einen kalten Trunk Was-
ser / den man vmb Gottes willen geben hat / Matth: 10.
wil vnbelohnet ; vnd entgegen nichts böses / auch kein
vnnützes Wort / Matth: 12. vnbeantwort vnd vnge-
straffet lassen / darmit also die Menschen in der Forcht
Gottes erhalten würden / würdige Frucht der Buß in
diesem Leben thetten / vnd dieselbe nicht in daß künfft-
ige verschüben.

Vnd wann wir kein Wort von diesem Artikel in
H. Schrift hetten ; so solte vns doch genug seyn / den-
selben festiglich zu glauben / der einhellige Consens der
gantzten Christenheit / vnd aller H. Vätter vnd Lehrer /
welche gantze Bücher von diser Materi geschrieben :
Daß hertzliche Begehren so viler heiliger Menschen /
welche vor ihrem Ende nichts mehrers gebetten / als
daß man nach ihrem Todt fleißig für sie bitten wölle.
So ansehnliche Historien von den fürnembsten Kir-
chenlehrern beschrieben / daß die Todten etwan wider
erschiene / vnnd der Lebendigen Gebet begehret ha-
ben. Endlich / so ist es vns gleichsam von der Natur
eingepflantzet / daß in jener Welt ein Ohrt sey / da

B ij

Gott

Gott Gnad vnd Barmherzigkeit erzeyge; Daher so
offt wir eines Verstorbenen gedencen/pflegen wir zu
sagen / Gott wölle im gnedig vnd barmherzig seyn.
Gedencke derhalben in deinem Gebet fleissig der Ver-
storbenen / so werden auch andere nach deinem Tode
deiner nicht vergessen.

Seynd wir auch bey Verlierung vn-
ser Seelen Seligkeit verbunden/die
Gebot der Kirchen zu halten:

WAnn diesem nit also were / so hette Christus
Matth: 18. die Vngehorsamen der Kirchen
nit den Heyden/die kein Hoffnung der Sel-
ligkeit können haben/ verglichen. Es hette auch Pau-
lus/Rom: 13. nit geschrieben / daß der / so dem ordent-
lichen Gewalt (wie der Gewalt der Kirchen ist) wi-
derstrebet / der Ordnung Gottes widerstrebe / vnnnd
ihm also die Verdammuß auff den Hals lade. Es wür-
de auch Christus Petro / als dem obristen Hirten der
Kirchen nach Christo/ Matth: 16. nit versprochen ha-
ben / daß alles / was er auff Erden binden werde / im
Himmel solle gebunden seyn. Weil dann alle von der
Kirchen Gottes mit einer schweren Todtsünde / we-
gen ihres Vngehorsams / gebunden werden/welche
derselben Gebott verachten oder nit halten; so blei-
ben sie auch im Himmel / so lang vnnnd vil gebunden /
biß sie sich allhie von diesem Bandt lassen auff lösen /
ñ nit Gehorsam der Kirchen Gottes vnterwerffen.

Welches seynd die Gebot der
Kirchen Gottes:

1. Die

1. **D**ie angesetzten Feyertäg halten.
2. Daß Ampt der B. Mess an den Feyer- vnd Sontagen / mit gebührlicher Reuerentz vnd Andacht hören.
3. Die gebottene Fasttag halten / vnd daran mit einer Mahlzeit zufrieden seyn. Auch am Freytag vnd Sambstag sich des Fleisshessens enthalten.
4. Jährlichen die Sünde einem ordentlichen Priester ganz vnd völlig beichten.
5. Daß B. Sacrament des Altars zum wenigste einmal im Jahr/zur Osterlichen zeit/empfangen.

Seynd wir auch schuldig neben den Sontagen die Festtagen der Heiligen zuhalten?

Weil eben die Kirche Gottes / welche den Sonntag an statt des Sabbaths oder Son-
abends/ zu feyren verordnet / auch die Fey-
ertag der Heiligen zu halten befohlen hat; so müssen wir derselben in einem so wol als in dem andern / Ge-
horsam leisten. Matth: 25. wil Christus die Barm-
hertzigkeit / so einem auß seinen geringsten Brüdern
geschehen / nicht anders annehmen vnd belohnen/als
wann sie ihm selbst were erzeyget worden. Warumb
sol er dann nicht auch die Ehr / so wir seinen Heiligen
erzeygen / für sein Ehr halten? Weil sie mehr Christo
als den Heiligen geschicht/dann durch ihn allein seynd
sie heilig vnd selig worden. Gott der Vatter im Him-
mel ehret die Diener seines Sohns / Johan: 12. vnd
wir allhie auff Erden solten sie nicht auch mit einem
Jährlichen Feyertag verehren? Vnd solten sie mit
B üß ihrem

ihrem innbrünstigen Gebet / welches sie im Himmel
für vns Gott auffopfern / vnd mit ihrem hertzlichen
verlangen / welches sie nach vnserm / als ihrer Brüder
vnd Schwester / Seligkeit tragen / nit so vil vmb vns
verdienen / daß wir ihnen etliche Feyertag im Jahr zu
Ehren hielten: Gewißlich wer dises ein Zeichen / daß
wir ein schlechte Lieb zu ihnen hetten / vnd nicht sehr
begehreten ihrer Gesellschaft in Ewigkeit theylhaff-
tig zu werden.

Was ist vom Ampt der H. Meß zu halten?

Daß es sey ein hochheiliges Opfer / in wel-
chem Christus vnter den Gestaltten Brots
vnd Weins wird auffgeopfert: Zu einer
Gedächtnuß deß Blutigen Creutzopfers / von Chri-
sto eingesetzt; da er seinen Jüngern befohlen / so oft
ih: das thut / so thuts zu meiner Gedächtnuß.
Dann gleich wie diß Creutzopfer / durch die Alt Te-
stamentische Opfer ist vorbedeutet worden / also
wird es durch diß New Testamentische in ewiger Ge-
dächtnuß erhalten: Vnd machen vns hierdurch / so
oft wir es neben dem Priester Gott dem Himlischen
Vatter mit Andacht auffopfern / deß gnadenreichen
Creutzopfers / vnd der Verdienst Christi / theilhafftig:
Wie wir dann auch durch den Gebrauch der H. Sa-
cramenten / vnd anderer Gottseligen Mitteln / der-
selbigen theilhafftig werden.

Woher wird aber diß Meßopfer probieret?

Psalm:

Wsal: 109. steht von Christo geschrieben: Du
bist ein Priester ewiglich / nach der weise
Melchisedech. Darumb er dann ein ewi-
ges Opfer nach der weise Melchisedech (welcher
Genesi: 14. Brot vnd Wein geopffert / vnd dem Volck
zugeniessen geben) hat eingesetzet.

Malach: 1. wil Gott kein gefallen mehr haben an
den Opffern der Juden / sondern vermeldet: Vom
Aufgang der Sonnen bis zum Nidergang /
ist mein Name groß vnter den Heyden / vnd
meinem Namen wird an allen orten ein rei-
nes Opfer auffgeopffert. Was ist aber jemals
für ein Opfer / an statt der Jüdischen / durch die gan-
ze Christenheit auffgeopffert worden / als das Opf-
fer der H. Meß: Welches ein reines Opfer ist vnd
bleibt / es werde gleich durch einen reinen oder unrei-
nen Priester auffgeopffert. Darumb wir dann vnser
heilig Opfer / in welchem Christus täglich Gott sei-
nem Himlischen Vatter auffgeopffert wird / vil billi-
cher für vnsern größten Gottesdienst halten / als die
Juden ihre Opfer / in welchen in der figur die vn-
vernünftigen Thier auffgeopffert worden. Vnd die
Kirche billich alle ihre glaubige Kinder / bey einer
Todesfunde verbunden hat / alle Feyer vnd Sonntag
(wo es möglich) einem Ampt der heiligen Meß bey-
zuwohnen.

Warumb ist aber das Fasten vnd ent-
halten von dem Fleischessen zu ge-
wissen Tagen gebotten?

B v

Nicht

Nicht zwar darumb / daß bey den Christen ein
solcher unterschied der Speysen sey / wie im
Alten Testament bey den Juden / da etliche
Speysen/dem Gesatz nach / für vnrein gehalten wor-
den: sondern damit die Christen des grossen nutz /
so auß dem Fasten vnd Casteyen des fleischs erfolget/
vnd in B. Schrift so hoch gepriesen wird / theilhaff-
tig würden. Welches aber bey dem meisten theil sel-
ten geschehe/ wann es ihnen frey stünde/vnd nit zu ge-
wissen zeitten gebotten were. Nun diesen unterschied
der Speysen / vnd etliche gewisse Fasttråg / hat Gott
von anfang her gebotten vñ haben wollen. Vnd gleich
wie Adam vnd Eua nicht gesündigtet / daß sie ein böse
vnd vnreine Speysß gessen / sondern dieweil sie hier-
durch daß Gebott Gottes vbertreten haben: Also
sündigen die Christen/ wann sie die Fasten brechen/nit
darumb/daß sie böse oder vnreine Speysen essen / son-
dern dieweil sie sich gegen der Kirchen Gottes / vnd
also gegen Christo / der ihnen solche zu hören befohlen/
vnghehorsam erzeygen.

Woher aber daß Fasten / vnd sonderlich die Vier-
zig-tägige Fasten/ ihren Anfang vnd Ursprung habet;
daß lehren dich nicht allein die vhralten Concilia: son-
dern auch die B. Väter vnd Lehrer / die zugleich mit
den Aposteln/oder bald nach ihnen/gelebt haben. Wel-
che einhellig bekennen / daß es ein Apostolische Tradit-
ion vnd Satzung sey. In dem Apostolischen Conci-
lio, (welches von dem B. Clemente / einem Jünger
der Aposteln/beschrieben worden) Cap: 68. wird dise
Fasten befohlen. In dem ersten Nicenischen Concilio,
(welches auch unsere Widersacher annehmen) ge-
schicht

schicht Canr's. außdrückliche meldung der Quadra-
gesimæ oder Viertzigtägigen Fasten vor Ostern. Der
H. Ignatius/ auch ein Jünger der H. Aposteln/ Epist.
ad Philippenſes, schreibt von diser Fasten. Der H.
Hieronymus/ Epistola ad Marcellam, (45.) schreiben
mit klaren worten / daß dises ein Apostolische Sa-
tzung sey: Wie auch diser Fasten der H. Irenæus/ Au-
gustinus/ Ambrosius/ vnd andere Lehrer/ gedencen.
Saher dann die Fasten nit darumben so sehr bestrit-
ten vnd verhaßt wird / als wann nichts von derselben
geschrieben were; sondern dieweil sie dem fleisch weh
thut/vnd demselben zuwider ist.

**Muß man auch alle bekandte Sün-
den dem Priester in der Beicht be-
kennen vnd offenbahren?**

S Jzeweil Christus den Priestern Gewalt ge-
ben/nicht allein auffzulösen/sondern auch zu
binden/ Matth: 18. Vnd nit allein die Sün-
de zuverzeyhen/ sondern auch zubehalten/ Joan: 20. so
ist es vnmüglich/daß sie solchen Gewalt vben können/
sie wissen dann insonderheit/ob die Sünder vnd Sün-
de also beschaffen / daß sie zuverzeyhen / oder zubehal-
ten seynd. Vnd wie kein Richter ein gerechtes Vrtheil
sprechen kan / er wisse dann alle vnnnd jede Verbrechen
deß Vbelthäters: Vnd kein Arzt vnd Medicus einen
Krancken heylen/ es werden ihme dann auch die ver-
borgenste Wunden vnd Schäden gezeyget: Also kan
auch der Beichtvatter / als ein Geistlicher Arzt vnnnd
Richter/ das Beichtkindt nit heylen oder vrtheilen/ es
werden ihme dann alle Wunden der Seelen / vnd alle
Sün-

Sünde offenbahret. Wer sich nun diser gütigē Ordnung Gottes nicht wil vnterwerffen / seine bewusste Sünde nicht gātzlich dem Priester beichten / vnd sich von allen entbinden lassen; der mag sie biß an den Jüngstē tag behalten / vñ alsdā vor der ganzē Welt beichtē. Da aber kein andere Absolution zu hoffen / als: Gehet hin ihr Vermaledeyten in daß ewige Feuer.

Was ist vom H. Sacrament des Altars zu halten?

Diß nemlich so wol vnter einer / als zweyen Gestaltten / der ganze / lebendige / vnd vnzerteilte HERR Christus / mit Leib / Seel vnd Blut / Menschheit vñnd Gottheit / gegenwertig sey vnd genōmen werde. Wie er selbst solches bey dem H. Johāne bezeuget / da er zum offtermal gesagt: Wer mich isset / &c. Wān aber vnter d Gestaltt des Brots allein der Leib ohne Blut were / so essen wir nicht den lebendigen HERN Christum / sondern nur ein theil / nemlich einen todten vnd Blutlosen Leib Christi.

Vñnd wider dise mehr Jüdische als Christliche meynung / schreyet der Apostel auff / 1. Corinth: 1. Ist dann Christus zertheilt? Der Leib an einem ohrt / daß Blut an einem andern? Da doch der Todt / Ro. 6. nicht mehr vber Christum herrschen wird / noch daß Blut von dem Leib / wie am Creutz geschehen / in ewigkeit theilen vnd absondern.

So Christus auch vnter einer Gestalt gang vnd vōllig genōmen wird / warumb hat er dann diß Sacrament nit vnter einer Gestaltt eingesetzt?

Wann

Wann Christus diß H. Sacrament allein zu
diesem ende hette eingesetzt / daß es von vns
solte genommen vnnnd genossen werden / so
hette es wol vnter einer Gestalt können geschehen.
Wie dann solches vorbedeutet worden / durch daß
Holz des Lebens im Paradiß / Gen: 2. Durch das
Osterlamb / Exod: 12. Durch das Manna oder Him-
melbrot / Exod: 16. Durch die Schawbrot / Exod: 25.
Durch die speysung des Volcks in der Wüsten / Mar-
ci 8. Ioan: 6. An welchen ohrten diß H. Sacrament
allein durch die Speys ist vorbedeutet worden. Als
wann der H. Geist hierdurch vns augenscheinlich her
wollen zuverstehen geben / daß künfftig diß wahre
Himmelbrot allein vnter der Gestalt der Speys vnd
des Brots solte geraicht vnd geben werden / dann die
Figur mit der Warheit vbercinstimmen muß.

Weil aber Christus ein Priester nach der weise
Melchisedechs ist / Psal: 109. welcher Brot vnd Wein
geopffert / Gen: 14. so hat er auch dise Figur erfüllen/
vnd ein Opffer vnter den Gestaltten Brots vñ Weins
einsetzen müssen. Darumben hat Er es allein seinen
Jüngern / welchen er Gewalt geben / eben dieses zu sei-
ner Gedächtnuß zuthun / also geraicht ; sonst keinem
Menschen / auch nicht seiner lieben Mutter / noch den
zweyen Jüngern zu Emaus / Luca 24. da er bald nach
der Brotbrechung verschwunden / vnd inen die Augen
des Hergens eröffnet worden / daß sie in an der Brot-
brechung erkand haben. Welches kein eusserliche / son-
dern dise Geistliche Brotbrechung allein vermag: wie
dann diß H. Sacrament ein brechung des Brots zu
den Apostolischen zeiten / genennet worden / Actor: 2.
Daher

Saher noch heutiges tages diser Brauch in der Kirch
Gottes/ daß allein die Priester/ wann sie diß H. Opf-
fer verrichten/ beyde Gestalten nemen/ vnd zu andern
zeiten auch mit der einen zufrieden seyn.

Hat aber Christus nicht allen Men-
schen auß dem Kelch zu trincken befoh-
len/ da er Matth: 26. gesprochen: Trin-
cket alle darauß:

Wie kan diß Christus allen Menschen befoh-
len haben/ sintemahl vil keinen Wein rieche/
wil geschweigen trincken können. Vnd vil
Länder seynd/ dahin kaum so vil Wein kan gebracht
werden/ als man zum Ampt der H. Mess bedürfftig
ist: Solten nun alle dise/ weil sie auß dem Kelch nicht
trincken können/diß H. Sacraments beraubet seyn?

Zu diesem/ so hat Christus nicht bloß gesagt:
Trincket alle; sondern/ trincket alle/ ex hoc, auß dies-
sem/ nemlich auß diesem Kelch/ vnd von dem/ was ich
euch einmahl gesegnet vnd vorgesetzt hab. Nun wiß-
sen wir aber diesen Kelch nit zu finden; so haben vns
auch die Apostel von dem/ was inen fürgesetzt worden/
nichts vberlassen: Wie kan dann allen Menschen be-
fohlen seyn worden/ auß diesem zu trincken?

Endlich/ so lehret der H. Marcus Cap: 14. mit
klaren Worten/ welche der H. Er. durch diß Wörtlein
(Alle) verstanden habe/ in dem er spricht: **Vnd sie**
haben alle darauß getruncken. Nemlich/ die Apo-
stel/ so dazumal mit dem H. Er. zu Tisch gegessen/ vnd
denen solches befohlen worden.

Warumb aber der H. ER. allen Jüngern auß
dies

diesem zu trincken befohle habe / dessen Vrsach ist klar-
vnd hell. Dieweil nemlich der HERR den Kelch nur
einmal gesegnet / vnd auß demselben nicht einem nach
dem andern zu trincken geben/sondern gewolt/das sie
ihn selbst vnter einander theilen solten (wie der H. Lu-
cas 22. schreibt) so hat er ihn solches nothwendig mit
außdrücklichen worten befehlen müssen. Dañ sonsten
het ihn erwan der erste/dem er fürgesetzt were wordē/
allein außgetruncken/vnd were keinem in Sin komen/
das alle zwölff auß diesem wenigen trincken solten.
Vnd dises ist die Vrsach/warumb der H. Er: in darzei-
hung des Brots nit gesagt/esset alle darvon: Dañ er
ihnen nit ein gantzes Brot fürgelegt/sondern dasselbe
gebrochen/vnnd selbst einem jeden seinen theil geben.
Hat aber entgegen allen nur einen Kelch gesegnet/
vnd fürgesetzt. Darumb hat er ihnen außdrücklich
anzeygen müssen/ das sie alle zwölff auß diesem trin-
cken/ oder denselben vnter sich theilen solten.

Warum dringet die Kirch so sehr auff die Communio vnter einer Gestalt?

Eristlich/dieweil es also von Christi zeiten in der
gantzten Christenheit gebräuchlich gewesen/
wie es auch heutiges tages ist: vnd niemand
ein Zeit/Ort/oder Land nennen kan/da dieser Brauch
von newem were eingeführt worden/welches gewiße-
lich nit hett können verschwiegen seyn/wan in einer so
wichtigen Sachen ein enderung geschehen were. Wie
wir dann augenscheinlich darthun können / wann die
Communio vnter beyderley Gestaltten / in Böhmen/
Schlesien / vnd andern Ländern angefangen vnd ein-
geführt

geführt worden. Weil dann dise 1600. Jahr/alle recht
Catholische Christen / mit der einen Gestalt gar wol
zufrieden gewesen / vnd allein Zuß vnnnd Luther dise
Völcker/zu Trutz der Catholischen Kirchen/ zu beyden
Gestaltten so starck angetrieben : so geben alle die /
welche so sehr auff beyde Gestaltten dringen / gnug-
sam zu verstehen / daß sie es mehr mit diesen / als mit
der Catholischen Kirchen / vnd derselben gehorsamen
Christen / halten.

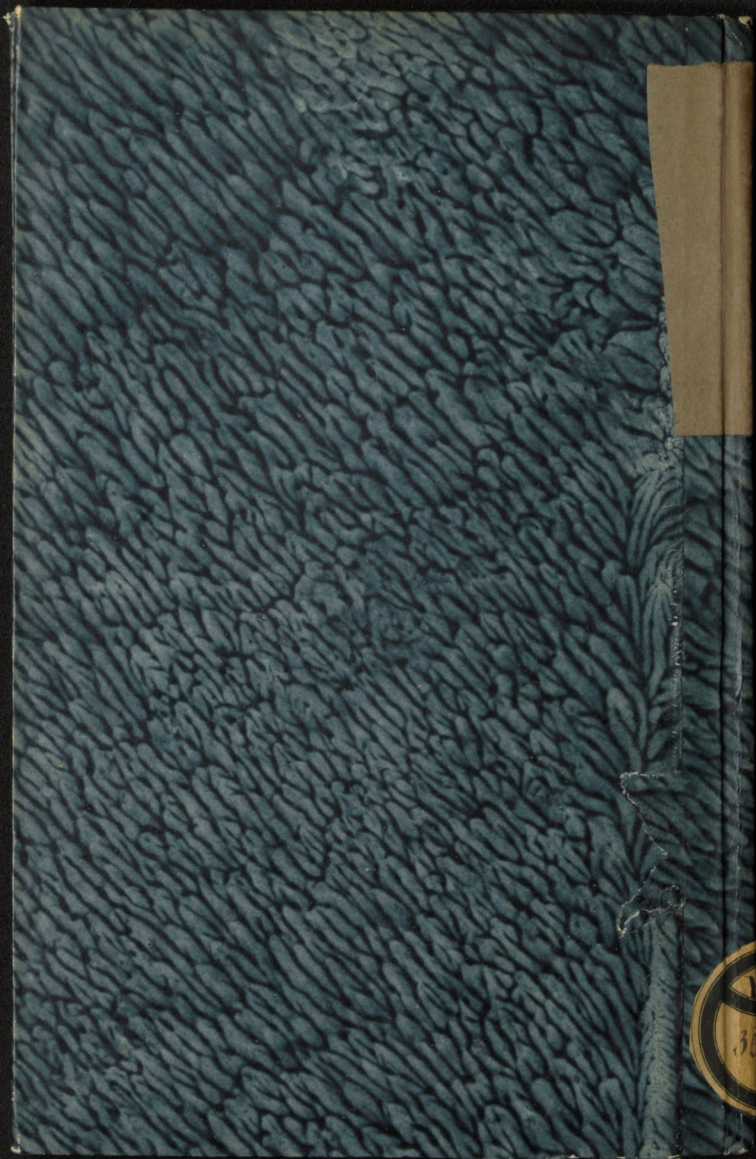
Vnd welche die conditiones, so die Kirche zur
Communion vnter beyderley Gestaltten erfordert /
gänzlich haben/ vñ festiglich glauben/ daß vnter einer
Gestalt der gantze lebendige H^{er}: Christus gegen-
wärtig sey ; Daß er weder eine noch beyde Gestaltten
gebotten oder verboten/sondern der anordnūg seiner
Kirchen solches heimbgestellt habe : Glauben endlich
alles vnd jedes / was die Catholische Kirch lehret vnd
glaubet / die haben gar kein Bedencken / sich dem all-
gemeynen Brauch der Kirche Gottes mit Gehorsam
zu vnterwerffen / vnd wöllen sich auch in der Commu-
nion/ von derselben Einigkeit nit trennen.

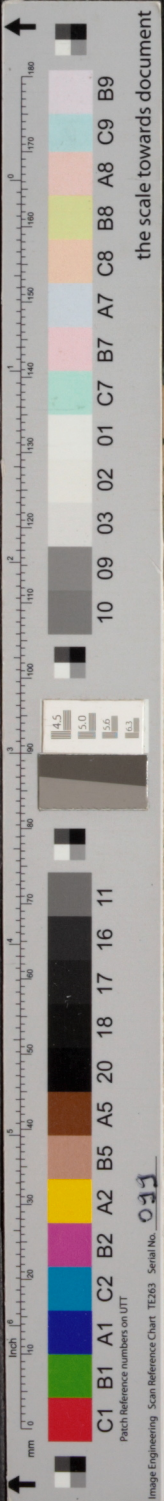
Sie hast du nun einen kurtzen vnnnd gründlichen
Bericht/ wo die wahre Kirche / vnnnd daß reine Wort
Gottes (welches außser der wahren Kirche Christi
nicht seyn kan) zu suchen vnd zu finden sey : Darumb
bitt ich dich abermal durch die Lieb Christi/ du wöllest
dir dise Sache / als an welcher dein Seligkeit hanget/
ernstlich lassen angelegen seyn/ vnd dich kein ding auff

diser Welt davon lassen abhalten : Darzu die

Gott Gnad vnd Segen verley-
hen wölle / Amen.

ENDE.





the scale towards document

abe / dessen Ursach ist klar.
er HERR den Kelch nur
einselben nicht einem nach
en/sondern gewolt/dass sie
ilen solten(wie der H.Luz
solches nothwendig mit
hlen müssen. Dañ sonsten
er fürgesetzt were wordē/
dere keinem in Sin komen/
wenigen trincken solten.
rumb der HEr: in darzei-
t/esset alle darvon: Dañ er
fürgelegt/sondern dasselbe
n jeden seinen theil geben.
nur einen Kelch gesegnet/
hat er ihnen außdrucklich
lle zwölff auß diesem trina-
sich theilen solten.

**Die Kirch so sehr auff
ter einer Gestalt:**

also von Christi zeiten in der
zeit gebräuchlich gewesen/
ges tages ist: vnd niemand
ennen kan/da dieser Brauch
hrt worden/welches gewiß
wiegen seyn/wañ in einer so
derung geschehen were. Wie
darthun können / wann die
rley Gestallten / in Böhmen/
ändern angefangen vnd ein-
geführt